

es nicht besser, wenn man bey dem Alten geblieben wäre?

Denk. Sind sie einmal mit ihrer Schmährede über die neue Lehrart fertig? sie sagten zwar, daß sie nur etwas wenigß davon sagen wollten. Allein, was ist wohl noch, so eine unzeitige Sucht zu wickeln, bitterer Spott, und die boshafte Sorgfalt auch den besten Sachen Fehler abzulauren eingeben kann? Aber sey es, wie es wolle, der Triumph solcher Kritiker dauert nicht lang; denn man hat Beweisgründe genug, die alle die ihrigen über den Haufen zu werfen im Stande sind.

Altm. Nur heraus damit, diese will ich auch gerne hören.

Ask. Verschieb dieß liebster Denkerrecht! bis Nachmittag: denn Sie mein wehrtester Herr Altmod! werden uns bey der nachmittägigen Prüfung wieder ihre Gegenwart schenken. Unterdessen einen guten Appetit.

Altm. Ich wünsche imgleichen.

IV. Gespräch.

Denkerrecht ältere hernach Denkerrecht jüngere
und Askan.

Denk. ält. Ich bin doch recht begierig, ob der Altmod kommen werde, oder nicht. Aber etwas zweifelte ich, er versprach es mir ja. — Was wird er aber wohl sagen, wenn ich ganz das Gegentheil von seinen vormittägigen Reden beweisen werde. O könnte ich ihn nur auch überreden! Es ist zwar meistens alle Mühe

Mühe bey solchen milchbärtigen Witzlingen oder auch Alterthum anbetenden Leuten verloren. Unglaublich ist es, welch dreiste Urtheile sie von den besten Einrichtungen fällen. Das schlimmste ist, daß sie jene, die das gerechte Lob sprechen, für Thoren, ausschreyen, und selbst glauben, daß ihr entscheidender Ton zu desto größserer Ehre gereiche, je wichtiger das Werk ist, an das sie sich mit ihrer verwegenen Zunge wagen. — Aber still! Es kommt wer, wenn es nur Altmod wäre.

(Denk, jäng. und Askan kommen.)

Denk. jäng. Bruder! bist du da, sieh nur, schon lang suche ich dich; und nirgends gar nirgends fand ich dich.

Denk. ält. Was willst du dann.

Denk. jäng. Ich muß dir geschwind etwas sagen: das artige Herrchen der junge Altmod kommt heut nicht. —

Denk. ält. Ist sein Vater auch nicht hier.

Ask. Nein, aber sey getrost, Altmod trug uns das Geschäft auf, von dir alle Beweise, die du zur Vertheidigung der neuen Lehrart immer weißt, anzuhören, und ihm davon Nachricht zu geben.

Denk. jäng. Also Bruder, sag uns nur, was wir zum gerechten Lobe der igtigen Schulen ihm sagen sollten. Es ist ja ganz leicht, indem jeder bescheidene Mann diese Schuleinrichtung nicht genug erheben, und loben kann.

Denk. ält. Höret mich also an, ich werde in kurzen den Vorzug der igtigen Schulen vor den alten ganz klar zeigen. Und sie werden es desto besser einsehen können, wenn ich meine Vertheidigung auf vier Punkte einschließe, durch welche sich die neue Lehrart von der alten besonders unterscheidet. — Das erste ist, das

das Zusammenunterrichten; der Schüler sowohl als der Lehrer gewinnt dadurch ungemeine Vortheile. Denn stellen sie sich nur eine Schule nach dem alten Schrotte vor. Kaum eine Minute zu lernen? und wie leicht würde das Gelernte nicht wieder vergehen, da es nur so kurze Zeit konnte geübet werden? Diesem allen beuget man mit dem Zusammenunterrichten vor, besonders da noch die Buchstabenmethode angewendet wird, kraft welcher alle Gegenstände ohne das vormals so mühsame und eckelnde Auswendiglernen nur durch die Anfangsbuchstaben jedes Wortes können erlernt werden. Wenn man diese beyde Vortheile wohl einsieht; und zugleich den Nutzen erwäget, welchen die Tabellen leisten, da sie das ganze in Verbindung mit allen seinen Haupttheilen auf eine sinnliche, und auf so eine Art vorstellen, welche das Lernen gar sehr erleichtert, so verschwindet alle Besenklichkeit über die Menge der so nützlichen Gegenstände, welche gewiß dem Schüler weniger Mühe machen, als sonst der einzige Katechismus machte. Schüler konnten ihn, man muß die Wahrheit bekennen, zum Erstaunen hersagen, aber was verstanden die meisten wohl davon? Wenn der Fragende auch nur ein paar Wörter in der Frage veränderte, o welcher ein Auftritt zeigte sich hernach in der Schule? Das gefragte Kind erstummte, die andern Schüler sahen den fragenden staunend an, der Schulmeister schrie entgegen: so stünde es nicht im Buche; man drang darauf jedes Wort zu sagen, wie es gedruckt war, man unterließ zweckmäßig zu fragen, und man erforschte nicht, ob auch die Schüler die Worte verstunden. — Sehet hier eine kurze Abbildung der neuen und alten Lehrart, aber was bemerket man

hiebey, gewiß einen erstaunlichen Kontrast, der sich zwischen dem Alten, und neuen Schulen zeigt. Dieß saget also den jungen Altmod.

Denk. jäng. Askan! hast du gut, recht gut aufgemerket, der Altmod wird sich wundern, wenn wir ihm soche Sachen sagen werden.

Ask. Vielleicht fängt er an, bescheidener zu denken.

Denk. ält. Wenn er die Früchte dieser neuen Lehrart noch nicht einsehen, und nicht verstehen will, wie sehr die Vortheile der neuen Lehrart, und die ohne Fragen abgedruckten Bücher den vormals unbearbeitet gelassenen Verstand schärfe, saget ihm, daß eine Prüfung eben der wichtigste Augenblick für solche Tadler sey. Zu wünschen ist es, daß sich viele durch selbe belehren, und von Vorurtheilen befreyen lassen. 26.

